

## Wenn sich die Fahrraddemo am Abend plötzlich verdoppelt

Bericht von der Tour de Verkehrswende auf der Etappe Lüneburg / Uelzen

10. August. Commons Zentrum Lüneburg, am Montagmorgen.



Auf dem Weg von Lüneburg nach Uelzen

Bunte Fahnen an jedem 2. Fahrrad, das auf dem Vorplatz auf die Abfahrt wartet. An jedem Fahrrad volle Satteltaschen. Als die ca. 70 Radelnden aufsitzen und losfahren, winken sie den Aktiven vom Commons Zentrum, dem Übernachtungsort, an dem gestern noch der Filmabend „Cycling Cities“ mit dem Lüneburger Verkehrswendebündnis stattgefunden hat.

Die Tour de Verkehrswende ist am Freitag zuvor in Schwerin gestartet und wird am 16. August in Dessau enden. Heute geht es nach Uelzen mit einigen Zwischenstopps. Erwartet werden wir vor Ort von den Uelzener Aktiven von ADFC, BUND und Parents4Future. Wobei, so ganz stimmt das nicht – einige davon sind nämlich nach Lüneburg gekommen, um die Strecke mitzuradeln. Es geht zuerst Waldwege entlang, dann geht es auf der Straße weiter. Der Teil bringt besonders Spaß: statt Fußgänger\*innen auf geteilten Wegen mit der Klingel nerven zu müssen, ist genug Platz zum Fahren, auch für Lastenräder, Liegefahrräder und Rollstuhlfahrräder.

Vor 3 Jahren ist die Tour zuletzt durch Lüneburg gefahren. Die Tour de Verkehrswende ist eine Kampagne von Changing Cities und mehr als eine Radtour. Die Tour besucht auf ihrem Weg stets Initiativen, die sich lokal für eine Verkehrswende einsetzen, sammelt Forderungen für die Mobilität vor Ort, zeigt vor allem aber auch gelungene Beispiele. Es geht vor allem um die Frage: wie können wir unsere Städte und Dörfer lebenswerter gestalten? Und damit ist nicht nur gemeint, ob Auto oder Rad gefahren wird – es geht vielmehr darum, wie wir es schaffen können, dass alle Verkehrsteilnehmer\*innen und Anwohner\*innen sich wohl fühlen, mobil sein können und dabei gleichzeitig Klimaschutz und Umweltschutz mitgedacht werden; ob bei der Gestaltung von Plätzen und Stadtgrün, Straßen und Wegen oder ÖPNV auf dem Land.

In Bad Bevensen werden wir von der Gruppe beherzt begrüßt. Isa von Bismarck-Osten berichtet, wie die inzwischen überregional bekannten „Kreuze ohne Haken und fUEr Vielfalt“ aus dem Landkreis Uelzen entstanden sind. Um sich gegen Mitglieder von völkischen Siedlungen und rechtsextremes Gedankengut zu wehren und gleichzeitig für Demokratie und Vielfalt einzustehen, hängen allerorts Privatmenschen, Institutionen und landwirtschaftliche Betriebe die gelb-pinken Kreuze auf, um ein sichtbares Zeichen zu setzen, dass nicht nur gegen, sondern vor allem für etwas steht. Und sie betont, dass die Initiative die Forderungen der Tour de Verkehrswende voll unterstützt.



*Kreuze ohne Haken-fUEr Vielfalt*



*Station in Bad Bevensen*

Etwas später rastet die Tour nochmal kurz an einer Tankstelle und geben unbestreitbar ein kuriozes Bild ab an dieser Stelle. Schließlich nach über 40 Kilometern in Uelzen eingetroffen wird nur kurz am Übernachtungsplatz gehalten um Zelte aufzubauen, dann sammeln sich alle wieder vorne um 17 Uhr. Und nicht nur die 70 Teilnehmer\*innen der Tour ... sondern mehr als doppelt so viele, denn ADFC, BUND und Parents4-Future haben vor Ort eine Fahrraddemo organisiert. Es ist ein großartiges Gefühl, plötzlich mit 148 Personen auf der Straße zu sein und alle Müdigkeit von der Tour ist weggeblasen.

Voller Tatendrang bimmeln Fahrradklingeln und es wird laut gerufen nach einer Verkehrswende .JETZT.HIER und ÜBERALL. Viele Kinder sind dabei und insgesamt wohl so ziemlich alle Generationen und jede Art von Fahrrad. An verschiedenen Zwischenstationen gibt es Redebeiträge von den Uelzener Organisationen. Am Hammersteinkreisverkehr steigen alle einmal ab. An diesem Unfallschwerpunkt wird mit einem Die-In den Opfern von Verkehrsunfällen gedacht. In Deutschland starben 2025 2.814 Personen im Straßenverkehr, im Schnitt jede 6. davon Radfahrer\*in.



*Fahrraddemo in Uelzen*



Bei der Endkundgebung verdeutlicht Ulrich von der Ohe vom ADFC Uelzen, dass es bei der Verkehrswende weniger um die Wahl des Fahrzeuges als vielmehr um Gerechtigkeit für alle Verkehrsteilnehmer\*innen geht. Ulrike Semmler-Busch von den Parents4-Future verweist auf die aktuelle Klima- und Verkehrspolitik, die vielmehr Rückschritte macht und Jens Kirsten von der BUND Kreisgruppe Uelzen weist auf die A39 hin – denn drei der Abschnitte der geplanten Autobahn von Lüneburg nach Wolfsburg verlaufen durch den Landkreis Uelzen (Abschnitte 2-4) und zwar durch wertvolle Naturschutzgebiete und Flora-Fauna-Habitate. Das kostspielige Projekt, das Naturräume zerstört, ist alles andere als zeitgemäß. Die Klage des BUND Landesverbandes Niedersachsen gegen den Abschnitt 1 bei Lüneburg wird am 9. Dezember verhandelt, auch in Uelzen setzen sich die BUND-Aktiven seit Langem gegen die A39 ein und wie die Tour de Verkehrswende für eine Mobilität, die allen nützt und gerecht wird, eine intakte Natur und lebenswerte Städte und Orte.



*Fahrraddemo in Uelzen*

Die Tour-Teilnehmer\*innen lassen den Abend mit der mobilen veganen Küche ausklingen und beobachten ein Fußballtraining auf dem Sportplatz. Am nächsten Tag geht es weiter.

Danke an alle Organisator\*innen und weiterhin gute Fahrt!

Ena Fölz

Mehr zur Tour de Verkehrswende: [Die Tour de Verkehrswende 2026 | Changing Cities](#)

[Jedes sechste Todesopfer im Straßenverkehr 2025 war mit dem Fahrrad unterwegs - Statistisches Bundesamt](#)

Gruppe beherzt: <https://beherzt.info/>

Artikel in der az: [Hammersteinkreisel: 50 Unfälle in wenigen Jahren – Radfahrer legen sich hin](#)